

grund, die im 14. Jh. verfaßt wurden, wird hier das älteste vorgelegt (jetzt Stuttgart, Hauptstaatsarchiv, H 222 Bd. 169). Es verzeichnet nur die von der Abtei unmittelbar nutzbaren Güter und Rechte in den Ämtern Ellwangen-Rotenbach, Tannenburg und Kochenburg. Unter Einbeziehung mancher ungedruckter Quellen (Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Stadtarchiv Ludwigsburg) wird zunächst sachkundig eingeführt in die Besitzgeschichte des alten Klosters, die sich vor dem hier edierten Urbar nur bruchstückhaft rekonstruieren läßt. Die Beschreibung der überliefernden Hs. wird anhand von 8 Abb. dokumentiert, mehrere Schreiberhände unterschieden und eine genaue kodikologische Untersuchung dargeboten, bevor dann der eigentliche Editionstext folgt, der reich kommentiert wird. Natürlich bieten ein geographisches und ein Personenregister und eine beigegebene Karte eine gute Orientierung. Ein Gesamtbild der Besitzgeschichte Ellwagens wird allerdings erst möglich sein, wenn auch die sonstigen Güterverzeichnisse ediert sein werden. Ein erster wichtiger Schritt dazu ist mit diesem Band getan.

H. S.

Roberta CELLA, *La documentazione Gallerani-Fini nell'Archivio di Stato di Gent (1304–1309) (Memoria scripturarum 4 = Testi storici e documentari in volgare 1) Tavarnuzze (Firenze) 2009, SISMEL, Ed. del Galluzzo, XIII u. 407 S., Abb., ISBN 978-88-8450-312-1, EUR 62.* – Als Mitglied der Sienser Handelsgesellschaft der Gallerani war Tommaso Fini in Paris und Rom tätig, bevor er 1306 von Robert III. von Flandern zu seinem *recheveur souverain et especiael* ernannt wurde. Drei Jahre später teilte er das Schicksal vieler seiner Amtskollegen an europäischen Herrscherhöfen. Er wurde der Veruntreuung beschuldigt und zur Flucht gezwungen, sein Bruder Bartolomeo wohl gar hingerichtet. Wie so oft verdankt sich also auch in diesem Fall die Überlieferung kaufmännischer Schriftlichkeit der obrigkeitlichen Konfiskation, die im Falle Finis auch ältere Bücher der Gallerani-Gesellschaft erfaßte, deren Mitglied Fini bis 1308 geblieben war. Zwei der Hauptbücher dieser Gesellschaft waren bereits bekannt und sind ediert (vgl. DA 19, 237 f.), weitere Bücher und andere korrespondierende Stücke der Buchhaltung wurden von der Vf. erst kürzlich im Staatsarchiv Gent identifiziert. Damit handelt es sich um den größten bekannten Bestand kaufmännischer Buchführung in Europa vor dem Einsetzen der datinianischen Überlieferung in Prato. Das erste Kapitel (S. 3–58) enthält neben einer allgemeinen Beschreibung der Bestände und der historischen Hintergründe zwei umfangreiche, der Typisierung der einzelnen Stücke und technischen Fragen der Buchhaltung gewidmete Abschnitte. Es geht dabei vor allem um die Abgrenzung der Bücher und Hefte von anderen, vorhergehenden Aufzeichnungen wie den Messerechnungen und um den funktionalen Zusammenhang der unterschiedlichen Stücke. Die Buchhaltung der Gallerani war eine doppelte, die sich durch starke Formularhaftigkeit auszeichnete, aber viel mehr als bilanzierungstechnischen Motivationen einem Bedürfnis nach mehrfacher innerer Kontrolle der Buchungen entsprungen sein dürfte. Es folgt in einem zweiten Kapitel ein analytisches Inventar der Bestände (S. 59–177), das dritte Kapitel enthält mit jeweils einer auch sprachgeschichtlichen Einleitung versehene Editionen ausgewählter Stücke. Die Nummern I–VI (S. 206–325) beinhalten die verschiedenen Typen der Buchführung, sie sind komplettär zu den bereits edierten Büchern der Gesellschaft und lassen somit das